BUND 02 22 | Landesverband Rheinland-Pfalz

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Foto: Alexandra Stevens

INSEKTENSCHUTZ IN BEDRÄNGNIS

In den letzten Jahren sind auf politischer Ebene Versuche entstanden, dem Artensterben entgegen zu wirken: in Deutschland u. a. mit dem „Insektenschutzpaket", in der EU mit Vorschlägen zum Umbau der Landwirtschaft und zur Renaturierung wertvoller Naturlandschaften. Doch die Widerstände gegen diese Veränderungen sind groß. Selbst der grausame Krieg in der Ukraine muss für Rückschritte herhalten.

So fordert die rheinland-pfälzische Landwirtschaftsministerin Daniela Schmitt, ökologische Brachflächen wieder in die Nutzung zu nehmen, obwohl klar ist, dass diese Flächen wenig zur fehlenden Getreideversorgung beitragen können, ihr Umbruch aber einen großen ökologischen Schaden anrichten würde.

Diese Forderung passt in die politische Linie der Ministerin. So wurden Ende Januar mit einem Erlass weitreichende Ausnahmegenehmigungen für das Verbot bienen- und insektengefährdender Pestizide in Naturschutzgebieten ermöglicht. Dieses Verbot ist Teil des bundesweiten Insektenschutzpakets. Es ist bereits ein Kompromiss. So gilt es nicht – wie ursprünglich vorgesehen – in allen Schutzgebieten, sondern lediglich in Naturschutzgebieten (NSG). Diese machen gerade mal knapp zwei Prozent der rheinland-pfälzischen Landesfläche aus. Betrachtet man nur die landwirtschaftlich genutzten Flächen, bleiben nur noch gut 0,5 Prozent der Landesfläche übrig. Mit dem Erlass sollen nun selbst diese Flächen nicht vollständig von insektenschädlichen Mitteln frei bleiben. Ab einem bestimmten Anteil von Betriebsfläche in NSG sind mehrjährige pauschale Ausnahmen vorgesehen. Für den Obstbau geht der Erlass sogar so weit zu bestreiten, dass dieser ohne Insektizide überhaupt möglich sei und sieht deshalb unbefristete Ausnahmen vor. Selbst auf Grünlandflächen soll es Ausnahmen geben.

Wir haben Verständnis für gewisse Übergangsregeln. Der aktuelle Erlass ist aber eine Verhinderung der bundesweit geltenden Schutzmaßnahmen. Deshalb haben wir uns mit einem offenen Brief an die Ministerin gewendet und sie aufgefordert, die Regeln zu verändern und eine zügige Ökologisierung der Landwirtschaft in Schutzgebieten zu ermöglichen – wie sie auch im Koalitionsvertrag der Landesregierung vorgesehen ist.

SABINE YACOUB
Landesvorsitzende
BUND Rheinland-Pfalz

ZUM OFFENEN BRIEF
www.bund-rlp.de/pestizide

MEIN ABSCHIED

2023 feiert der BUND RLP sein 50-jähriges Bestehen. Die Hälfte dieser Zeit habe ich ehrenamtlich in Kreisgruppe, als Regionalbeauftragter und als stellvertretender Landesvorsitzender die Entwicklung begleitet und mitgestaltet. Zu Beginn hatte die Landesgeschäftsstelle ihren Sitz in Osthofen, Computer hatten noch keine Festplatten und das Faxgerät war das modernste Kommunikationsmittel. Aber nicht nur die Technik, sondern auch das ehrenamtliche Engagement hat sich seitdem verändert. Um mehr Partizipation im Verband zu ermöglichen und den Kommunikationsgewohnheiten der jüngeren Generation entgegenzukommen, wollen wir die digitalen Strukturen im Verband vereinheitlichen und das Haupt- und Ehrenamt im Gebrauch schulen.

Eine aktuelle Aufgabe des neuen Vorstandes wird sein, eine Reaktion auf die Folgen der Ukraine-Krise zu finden. Im Zuge der Forderung nach Energie- und Nahrungsmittelproduktionserhöhung muss ein Roll-Back der Natur- und Umweltschutzbelange verhindert werden. Unsere Argumente momentan zu Gehör zu bringen und nicht als „ewiger Verhinderer“ abqualifiziert zu werden, stellt eine schwierige Gratwanderung und Aufgabe für den neuen Vorstand dar.

Zum Abschied möchte ich mich ganz herzlich bei meiner Frau Heidrun bedanken, die jahrzehntelang in der Landesgeschäftsstelle in der Ehrenamtsbetreuung gearbeitet hat und mit der ich in der Verbandsentwicklung viele Ideen gemeinsam erarbeitet und Entwicklungen angestoßen habe. Ohne Verständnis beim Partner wäre ein jahrzehntelanges Engagement nicht möglich gewesen. Dem BUND RLP wünsche ich alles Gute für die nächsten 25 Jahre!

Herzlich,
Ihr Frieder Stauder

AKTUELLES

KOBLENZ WIRD FAIRTRADE-STADT

Foto: Stadtverwaltung Koblenz (Hanna Jones)

Fairer Handel und entwicklungspolitische Fragen gewinnen in Koblenz an Bedeutung. Klimagerechtigkeit und globale Gerechtigkeit werden zunehmend zusammen gedacht, um an einer zukunftsfähigen Gesellschaft zu arbeiten. So hat die Stadt Koblenz am 2. April die Auszeichnung als Fairtrade-Stadt vom Verein Transfair erhalten. Maßgeblich daran beteiligt war das Wirken der Fairetrade-Steuerungsgruppe, die aus vielen Akteur*innen besteht. Auch der BUND Koblenz gehört dazu. Die Auszeichnung war ein überfälliger, wenn auch nur kleiner Schritt. Mit Schulungen und Beratungen unterstützt der regionale Fachpromotor für öko-soziale Beschaffung auch zukünftig die Akteur*innen in entwicklungspolitischen Themen.

ACHIM TRAUTMANN
BUND-Regionalbüro Koblenz
achim.trautmann@bund-rlp.de

AUS DEM NETZ

Kein Ausbau der A 643!
Bundesverkehrsminister Volker Wissing hält weiter am sechsspurigen Ausbau der A 643 mitten durch den Lennebergwald und den Mainzer Sand fest. Die Flächen sind ein einzigartiger Naturschutzraum und genießen den höchsten Schutz auf europäischer Ebene. Dennoch droht ihnen die Zerstörung.

Petition unterschreiben
Naturschutzgebiet erhalten

- INSTAGRAM: @bund_rlp
- HOMEPAGE: www.bund-rlp.de

GEGEN DEN KRIEG, FÜR DIE ENERGIEWENDE

Foto: BUND RLP

Zum Jahrestag von Fukushima demonstrierte der BUND in Mainz gegen den Krieg, für die Energiewende und gegen die EU-Taxonomie, die Gas und Atomkraft als nachhaltige Energien grün wäscht.

Die als Anti-Atomkraft geplante Demonstration stand wegen der Kriegsereignisse in der Ukraine unter dem Motto: „NEIN zum Krieg, JA zur Energiewende".

Der Bundesvorsitzende des BUND Olaf Bandt begleitete den Demonstrationszug durch die Mainzer Innenstadt und hielt anschließend eine Rede. Er mahnte nicht nur zum Frieden und Klimaschutz, sondern betonte auch, wie wichtig es ist, gegen die mit grün angestrichenen Euros geförderte Atom- und Gaswirtschaft zu demonstrieren. Dem Protest schlossen sich rund 400 Menschen an. Es wurde für eine klimagerechte Zukunft mit erneuerbaren Energien protestiert, die Frieden versprechen ohne Ringen um Rohstoffe wie Öl oder Gas. Denn die Unabhängigkeit von Autokraten und ihren fossilen Energierohstoffen bedeutet, auch ihre Kriege nicht weiter mitzufinanzieren. Es kann ebenfalls keine Alternative sein, auf die stark risikobehaftete Atomenergie zu setzen. Sie birgt etliche Gefahren, wie der Atomunfall vor 11 Jahren in Fukushima belegt.

Der Weg zu einer sicheren, friedlichen Energieversorgung sind die Erneuerbaren Energien aus Wind und Sonne.

BUND HASSLOCH AKTION PFALZSTORCH

Nach der Gründung des Vereines Aktion Pfalzstorch 1998 war dem inzwischen verstorbenen Vorsitzenden der Haßlocher Ortsgruppe, Rudi Otterstätter, schnell klar, dass der Storch auch in Haßloch wieder heimisch werden muss.

Auf der Mitgliederversammlung im Jahr 2000 wurden Pläne gemacht, wie und ob es gelingen könnte, Adebar auf der inzwischen als Naturschutzgebiet anerkannten Königswiese anzusiedeln. Bereits im Jahr darauf wurden drei künstliche Nisthilfen aufgestellt. 2003 war es dann soweit. Der Weißstorch war zurück. Welch eine Freude! Nach 31 Jahren Abwesenheit gab es wieder ein Brutpaar, nachdem in Haßloch der Horst in der Kühngasse auf einem Schornstein 1972 verlassen worden war. In Rheinland-Pfalz gab es übrigens 1974 die letzte Brut.

Nun war er also wieder da. Aber wie geht es weiter? Würde er bleiben? Glücklicherweise ist die Rückkehr des Storches eine der wenigen Erfolgsstorys im Naturschutz. Seit 2003 hat sich die Population um aktuell sechs Nester erhöht. Inzwischen werden keine Nisthilfen mehr aufgestellt und Adebar nimmt die natürlichen Nistmöglichkeiten an. Am Reh- und Speyerbach gibt es schon einige Bruten auf Bäumen.

Von Fröschen allerdings wird er schon lange nicht mehr satt, denn die zählen leider zu den Verlierern. Der Storch ist zum Mäusejäger geworden. Seine frisch geschlüpften Kücken werden mit Großinsekten, hauptsächlich Heuschrecken, gefüttert. Aus diesem Grund ist es überlebenswichtig, dass die Wiesen extensiv bewirtschaftet werden. Auf landwirschaftlich folierten Flächen finden Adebar und Co. nichts.

Spannend ist immer wieder die Rückkehr der Störche aus dem Süden, vornehmlich aus Spanien. Oftmals kommen die ersten schon Ende Januar oder sie bleiben gleich den Winter über in Deutschland. Denn, wer früher kommt, hat die Ausicht auf die besten Horste.

Foto: BUND Haßloch

BUND Haßloch
bund-hassloch@gmx.de

SCHWERPUNKT

NOTFAHRPLAN ENERGIEWENDE

Der BUND Rheinland-Pfalz hat die dritte Auflage seines „Fahrplans" Energiewende nach 2010 und 2018 veröffentlicht. Da durch die überaus zögerlichen Maßnahmen vor allem der alten Bundesregierung das noch offene Budget für Treibhausgasemissionen sich weiter drastisch verringert hat, erscheint der Titel „Notfahrplan" berechtigt.

Leider zeigt der russische Angriffskrieg auf die Ukraine mit unmissverständlicher Deutlichkeit die Aktualität dieses Notfahrplans für die Energiewende. Die im Szenario genannten Maßnahmen sind nicht nur wegen der fortschreitenden Klima- und Ressourcenkrise, sondern auch wegen der politisch-moralisch angesagten Verringerung der Abhängigkeit von Energieimporten aus Russland und anderen Krisenregionen dringend notwendig.

Wenn die CO_2-Emissionen nicht bald drastisch sinken, wird bereits in spätestens acht Jahren das Rheinland-Pfalz zustehende Treibhausgas-Budget erschöpft sein. Daher ist der Notfahrplan vor allem zeitlich kürzer aufgestellt. Gegenüber den Vorgängern, die als Zieljahr 2050 hatten, ist jetzt auf drei 5-Jahres-Zeiträume bis 2037 abgestellt.

Im Strombereich sind wir schon einigermaßen weit, so dass wir in unserem Bundesland bereits 2030 – wie auch von der Landesregierung geplant – auf fossile und atomare Energiequellen verzichten können. Dicke Bretter zu bohren sind aber bei der Wärmewende und noch viel mehr bei der Verkehrswende. Hier ist nicht nur eine Umstellung auf Elektromobilität erforderlich, sondern auch eine deutliche Reduzierung des Verkehrsaufkommens und des PKW-Bestandes. In den beiden letzten Bereichen ist daher auf das Zieljahr 2037 abgehoben.

Vor allem ist aber eine kräftige Reduzierung des sehr hohen Energieverbrauchs in allen Sektoren notwendig. Nur dann ist die zur Nutzung regenerativer Energien erforderliche Anzahl von Anlagen einigermaßen naturverträglich.

Der Notfahrplan zeigt auf, dass im Strombereich bis 2037 noch etwa 1000 Windräder (etwa 65-70 jährlich) und über 700 Megawatt Photovoltaik (PV) jährlich installiert werden müssen. In guten Jahren sind diese Zahlen bei Wind überschritten und bei PV etwa zur Hälfte erreicht worden. Da im Notfahrplan erstmalig auch die anteiligen hohen Verbräuche im Hochseeschifffahrts- und Flugzeugbereich einkalkuliert wurden, sind auch die auf unser Bundesland entfallenden Anteile an Offshore-Windanlagen mitgerechnet. Dadurch wird Rheinland-Pfalz etwas entlastet. Die beiden Energieträger Wind und Photovoltaik bilden das Rückgrat der zukünftigen Energieversorgung in Rheinland-Pfalz. Hinzu kommt noch ein moderat steigender Anteil an Biomasse sowie ein stagnierender Anteil an Wasserkraft und Tiefengeothermie.

Foto: Michael Ullrich

Der Bedarf im Strombereich steigt trotz eingeplanter, deutlicher Einsparungen von 40 Prozent dennoch drastisch aufgrund der Verlagerung ursprünglicher Wärmeanwendungen und Energiebedarfen aus dem Verkehr. Heizungen müssen in Zukunft mittels Wärmepumpen betrieben werden und Autos als Elektroautos unterwegs sein müssen. Beides sind Verlagerungen in den Strombereich, bekannt als Sektorenkopplung. Konsequenterweise werden im Wärmebereich ab 2037 keinerlei Öl- oder Gasheizungen, im Verkehrsbereich keine Verbrenner außer wenigen mit Synfuels (künstlich regenerativ erzeugte Kraftstoffe) betriebene mehr genutzt. Dazu ist ein Verbot neuer Verbrenner spätestens 2027 nötig, da Synfuels nur mit erheblichen Energie-Verlusten erzeugt werden können.

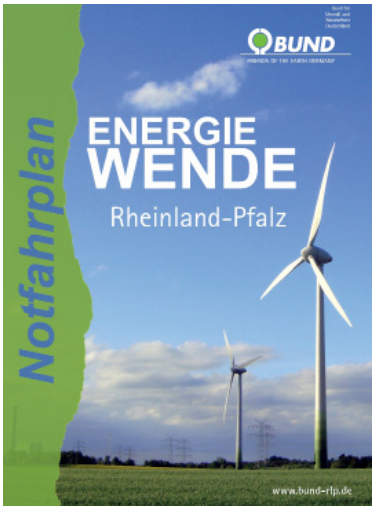
Im Vorwort betont die BUND-Landesvorsitzende Sabine Yacoub, dass die erforderlichen Veränderungen über die im vorliegenden Notfahrplan behandelten Bereiche hinaus gehen müssen. Wir stehen vor Veränderungen in der Landbewirtschaftung, der Ernährung und im Ressourcenverbrauch und Konsumverhalten. Ohne einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel, der auch soziale Anforderungen angemessen berücksichtigt, ist ein klimaneutrales Rheinland-Pfalz nicht erreichbar.

Die genauen Zahlen stehen in der Broschüre, die bei der Landesgeschäftsstelle erhältlich ist. Alternativ steht der Text auch auf der BUND-Homepage zur Verfügung:
www.bund-rlp.de/notfahrplan

Der BUND bedankt sich bei den Mitgliedern, die ein Jahr lang intensiv an der Erstellung der Broschüre mitgearbeitet haben: Jutta Paulus, Eckhard Genßmann, Michael Ullrich, Sabine Yacoub, David Thomann und meine Wenigkeit.

MICHAEL CARL

Stellv. Vorsitzender
michael.carl@bund-rlp.de



BUND MAINZ-BINGEN

Online-Vortragsreihe „Energie sparen am Haus - zum Klimaschutz beitragen“ sehr erfolgreich

Wohngebäude, insbesondere Bestandsgebäude, haben häufig einen immensen Energiehunger und stellen einen Großteil unseres Energiebedarfs dar.
Mit den steigenden Energiekosten werden auch die Haushalte deutlich finanziell belastet. Gleichzeitig ist dieser hohe Energiebedarf aber auch eine beträchtliche Belastung unseres Klimas. Im Rahmen der Energiewende müssen dringend Wege gefunden werden, viel Energie zu sparen und den CO_2-Ausstoss deutlich zu verringern.
Die politischen Gremien müssen zukunftsweisende Richtlinien setzen. Doch kann jede*r Einzelne mit einem eigenen „Maßnahmen-Paket“ zusätzlich zum Klimaschutz beitragen. Viele dieser Maßnahmen lohnen sich auch finanziell. So gehen sie mit niedrigeren Energiekosten und Wertsteigerung des Eigenheims einher.
Im Februar 2022 hatte der BUND Mainz-Bingen bereits zum zweiten Mal die Online-Vortragssreihe „Energie sparen am Haus - zum Klimaschutz beitragen“ angeboten. Die Referenten Friedrich Arndt und Eckhard Genßmann gingen in ihren drei Vorträgen auf viele Details dieser sehr komplexen Thematik ein.
Die Schwerpunkte waren:

1. Schwachstellen des Hauses und daraus folgende energetische Modernisierungen
2. Effizientes Heizen und Konzepte für neue Heizungsanlagen
3. Möglichkeiten und Nutzung des selbsterzeugten Stroms durch Photovoltaik

Nach jedem Vortrag gab es genügend Zeit, um Fragen der Zuhörer*innen zu beantworten und zu diskutieren. Das große Interesse an dieser Vortragsreihe war beeindruckend. Jeweils zwischen 160 und 180 Teilnehmer*innen wurden verzeichnet. Die hohe Zahl sowie die Fragen und Kommentare der Zuhörer*innen zeigen, wie wichtig diese Thematik ist. Die Vortragsreihe soll erneut angeboten werden. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Zur Thematik gibt es auch eine Broschüre, die auf der Homepage des BUND Mainz-Bingen heruntergeladen werden kann.

MEHR ZUM THEMA

BUND Mainz-Bingen
mainz-bingen.bund-rlp.de

JUGENDVOLLVERSAMMLUNG

Foto: Screenshot

Online-Jugendvollversammlung 2022 der BUNDjugend

Am 19. März hatte die BUNDjugend Rheinland-Pfalz ihre diesjährige Jugendvollversammlung (JVV), zu der bereits in der letzten Ausgabe des BUNDmagazins eingeladen wurde. Auf der Tagesordnung standen sowohl einige formale Punkte wie auch Zeit zum Austausch und zum Kreativsein.

Zuerst wurde das vergangene Jahr 2021 reflektiert. Die BUNDjugend konnte trotz coronabedingten Herausforderungen einige Treffen und Aktivitäten organisieren sowie Demos und Aktionen anderer Vereine bzw. Organisationen besuchen. Für die kommende Zeit wurden auch wieder Ideen gesammelt, so zum Beispiel ein CleanUp im Mai.

Weiter ging es mit dem Aufstellen des Haushalts 2022, Anträgen und der Wahl der neuen Landesjugendleitung (LaJuLei). Es wurden mehrere gleichberechtigte Leiterinnen und Leiter gewählt, die sich unter: **www.bundjugend-rlp.de/landesjugendleitung** vorstellen.

Einen Delegierten bzw. eine Delegierte für die Bundjugendversammlung vom 6. bis 8. Mai sowie ein Mitglied für den BUND-Landesvorstand wird die LaJuLei unter sich bestimmen.

Zum Schluss wurden Termine für nächste Treffen und Aktionen festgehalten.

Zur nächsten JVV 2023 wird wieder über das BUNDmagazin und per E-Mail eingeladen.

BUNDJUGEND RHEINLAND-PFALZ
info@bundjugend-rlp.de
www.bundjugend-rlp.de

BUNDjugend
YOUNG FRIENDS OF THE EARTH

NEU IM TEAM

Seit März 2022 ist Alisha Jung Projektleiterin des BUNDjugend-Projekts KlimaBewusst Trier. Neben dem Lehramtsstudium hat Alisha Umweltbiowissenschaften im Master an der Universität Trier studiert. Ihre berufliche Zukunft sieht sie in der Umweltbildungsarbeit, weshalb sie in der Projektarbeit eine große Chance sieht, sich in diesem Bereich weiterzubilden. Ihre Freizeit verbringt Alisha überwiegend mit ihrem Hund und ihrem Pferd in der Natur. Nachts streift sie oft durch die Wälder, um nach heimischen Amphibien Ausschau zu halten.

ALISHA JUNG
Projektleiterin
KlimaBewusst Trier
alisha.jung@bundjugend-rlp.de

KLIMABEWUSST TRIER

Im März 2022 startete das Projekt "KlimaBewusst Trier", in dem Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 27 Jahren zu Multiplikator*innen ausgebildet werden. Diese können dann eigenständig Klimabildungsprojekte in offenen Kinder- und Jugendhäusern anbieten. Dabei werden vor allem die Bereiche Klimawandel und Ernährung, Konsum, Energie und Mobilität thematisiert. Das Projekt wird geleitet von Alisha Jung.

Weitere Infos unter:
klimabewusst-trier@bundjugend-rlp.de

WILDBIENENSCHUTZ...

...in der Agrarlandschaft

Die 24-seitige Broschüre enthält Praxisbeispiele zum Thema Wildbienenschutz in der Landwirtschaft. Erfahrungen aus dem Projekt "Blühendes Rheinhessen - Wein, Weizen, Wildbienen" können durch konkrete Handlungsempfehlungen auch über die Projektlaufzeit hinaus genutzt und angewendet werden.

Weitere Infos unter: **www.bund-rlp.de**

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DES WILDBIENEN-PROJEKTS

BLÜHENDES RHEINHESSEN

Foto: Jutta Schreiner

Das Finale des überregional bekannten und erfolgreichen Projekts „Blühendes Rheinhessen – Wein, Weizen, Wildbienen“ wurde auf dem Weingut Goldschmidt in Pfeddersheim gefeiert.

Ehrenamtliche, Landwirt*innen, Vertreter*innen des Klimaschutzministeriums, der Politik und des BUND kamen auf dem Weingut zusammen, um Revue passieren zu lassen, was in den letzten Jahren für die Wildbienen erreicht wurde. Bemerkenswert ist das große Interesse in der Bevölkerung an Wildbienen. Der BUND bildete über 40 Wildbienenbotschafter*innen aus und gewann 15 Landwirt*innen, die in Modellprojekten Maßnahmen zur Wildbienenförderung ergriffen. Nach 64 Jahren konnte zum ersten Mal in Rheinland-Pfalz wieder eine Grubenhummel auf der Modellfläche in Grolsheim nachgewiesen werden. Das Projekt wurde 2019 im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Dr. Erwin Manz, Staatssekretär des Klimaschutzministeriums, lobte das Vorzeigeprojekt der Aktion Grün als Leuchtturm, das über die Region hinaus strahlt und viele Menschen dazu inspiriert, sich für Wildbienen einzusetzen. Es verbinde ehrenamtlichen Naturschutz mit Landwirtschaft und Weinbau und bilde so eine gute Grundlage, Rheinhessen zur insektenfreundlichen Modellregion zu machen.

Das Projekt „Blühendes Rheinhessen – Wein, Weizen, Wildbienen“ wurde aus Mitteln der Aktion Grün des Klimaschutzministeriums Rheinland-Pfalz gefördert.
Projektlaufzeit: 2018 bis März 2022

www.bund-rlp.de/wildbienen

BUND TRIER-SAARBURG

TUMMELPLATZ UND LEHRPFAD FÜR WILDBIENEN

Foto: BUND Trier-Saarburg

Das Projekt „Ein Tummelplatz für Wildbienen“ startete im Frühjahr 2021. Für Wildbienen und Co. wurde auf einer Wiesenbrache in Hanglage am Moselradweg in Detzem ein ca. 300 qm großer Blütensaum angelegt.

In einem zweiten Arbeitsschritt im Sommer wurde auf dem Gelände ein Lebensturm errichtet, der nicht nur Nistplätze für Wildbienen bietet, sondern auch für viele andere Tiere wie Fledermäuse, Schmetterlinge und Igel. Im Herbst 2021 startete dann die dritte Phase des Projekts. Der überwiegende Teil der Wildbienenarten nistet im Erdboden. Für diese wurde ein Sandarium (Sandbeet) und zusätzlich auch ein Steingarten gebaut. Für Wildbienen, die bevorzugt in totem oder morschem Holz nisten, wurde ein Stapel mit Totholz errichtet. Früh-, mittel- und spätblühende Arten von Sträuchern wurden angepflanzt, um für ein durchgängiges Blüh- und Nahrungsangebot zu sorgen. Auch 55 Lavendelbüsche waren dabei. In diesem Jahr haben die Aktiven einen Wildbienen-Lehrpfad angelegt und Infotafeln sowie eine Ruhebank für Besucher*innen aufgestellt.

Vielen Dank an die Aktiven des BUND Trier-Saarburg und besonders auch an BUND-Wildbienenbotschafter Peter Wladymyriw für das Konzept sowie die Umsetzung, Organisation und Koordination der Maßnahmen!

https://trier.bund-rlp.de

Obstbaumschnittkurs

ORTSGRUPPE GULDENTAL ENGAGIERTER EINSATZ FÜR DIE NATUR

Schwerpunkt Streuobst: Seit ihrer Gründung setzt sich die BUND-Gruppe für die Natur ein. Die Anlage und Bewirtschaftung von Streuobstwiesen begann 1989 und wurde bald zum zentralen Arbeitsgebiet. Bis 2021 wurden mehr als 500 verschiedene Obstsorten gepflanzt: Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Walnüsse, Mandeln und Speierlinge - darunter viele im Bestand bedrohte Sorten. Die Pflanzungen konzentrierten sich in der Vergangenheit vor allem auf Kirschen- und Pflaumensorten, aktuell liegt der Schwerpunkt auf rotkernigen Walnüssen und heimischen Mandeln. Eine Mandel-Referenzpflanzung ist im Entstehen. Seit September 2021 ist die Guldentaler Sortensammlung Standort der Deutschen Genbank Obst. Bei Interesse können auch andere BUND-Gruppen auf die umfangreichen Sortenbestände der Guldentaler Ortsgruppe zugreifen. Bestellungen sollten möglichst schon im Dezember des Vorjahres eingehen, die Veredlungsreiser werden im Januar und Februar verschickt.

Naturschutzprojekt Quenneltal-Haselnußberg: Das Quenneltal bei Waldhilbersheim ist wegen seiner bedeutsamen Pflanzenwelt, seines Vogelreichtums und seiner landschaftlichen Schönheit bereits für eine Unterschutzstellung vorgeschlagen worden.
Es gibt in dem Gebiet nur noch geringfügige landwirtschaftliche Nutzung. Dadurch konnten sich wertvolle Biotope entwickeln, in denen als Besonderheiten mehrere Orchideenarten, der Fransen-Enzian, die Gemeine Küchenschelle, die Grundblütige Segge und der Speierling vorkommen. Seit vielen Jahren pflegt die Ortsgruppe im Winterhalbjahr die Orchideenparzellen am Haselnußberg, indem sie die Rasenflächen durch Mahd offen hält. Das Schnittgut muss dabei von den bearbeiteten Flächen abgeräumt werden, damit die Böden ausmagern.

Im Mai, Juni und Juli bietet die Ortsgruppe Sensenkurse, Exkursionen auf die Streuobstwiesen uvm an.

BUND GULDENTAL
http://bund-guldental.de

VERBANDS-TERMINE

MAINZ-STADT

Die KG Mainz-Stadt lädt ihre Mitglieder herzlich ein zur **Jahreshauptversammlung** am

Mo, 20. Juni 2022, 19:00 Uhr

in die Alte Ziegelei 1, 55128 Mainz.
Eine Anmeldung per Mail unter **mainz@bund-rlp.de** ist unbedingt erforderlich, falls die Veranstaltung online stattfinden muss.
Tagesordnung: Jahresrückblick 2021, Finanzbericht, Entlastung des Vorstands, Nachwahlen, Anträge, Diskussion: "Was wollen wir 2022 bewegen?", Verschiedenes.
Weitere Informationen: https://mainz.bund-rlp.de

PIRMASENS

Die KG Pirmasens gründet sich neu und lädt ihre Mitglieder herzlich ein zur **Jahreshauptversammlung** am

Sa, 25. Juni 2022, 14:00 Uhr

in die Pension "Zum Pfälzer Wald", Hauptstr. 50, 66999 Hinterweidenthal.
Tagesordnung: Situation der Kreisgruppe, Neuwahlen des Vorstandes, Aktivitäten 2022
Weitere Informationen: https://www.bund-rlp.de/service/termine

RHEIN-PFALZ-KREIS

Die KG Rhein-Pfalz-Kreis lädt ihre Mitglieder herzlich ein zur **außerordentlichen Mitgliederversammlung** am

Mi, 13. Juli 2022, 19:30 Uhr

im Albert-Schweitzer-Haus, 67117 Limburgerhof (Navigation: Mühlweg 52 b).
Tagesordnung: Begrüßung/Formalien, Vorstellung von Satzungsänderungen (§3 Gemeinnützigkeit Abs. (1): Hinweis auf gemeinnützige Zwecke gemäß Abgabenordnung; §12 Auflösung der Kreisgruppe Abs (2) : vollständiger Name des Landesverbandes); Abstimmung über die Satzungsänderungen, aktuelle Aktivitäten der Kreisgruppe.
Die geplanten Satzungsänderungen können ab Anfang Juni 2022 auf der Homepage eingesehen (**https://rhein-pfalz.bund-rlp.de**) oder per Email beim Vorstand angefordert werden (**rhein-pfalz-kreis@bund-rlp.de**).

IMPRESSUM
Herausgeber: BUND Rheinland-Pfalz, Hindenburgplatz 3, 55118 Mainz, Tel. 06131-62706-0, info@bund-rlp.de, www.bund-rlp.de
Redaktion: Sabine Yacoub, Alexandra Stevens
Druck: Eversfrank Gruppe, Ernst-Günter-Albers-Straße 13, 25704 Meldorf